

Predigt vom 12. Juni 2022, EG Wynental		P249
Text	Dan 7,1-28	
Thema	Daniels Schau von den Reichen	

## Durch die Geschichte zum Ziel

**Einleitung:** Liebe Gemeinde. Im Jahr 1922 besuchte Emil Krémer, stellvertretender Leiter der Forstverwaltung Colmar und überzeugter Atheist, den Vortrag eines Heilsarmeeoffiziers mit dem Titel «Die Wahrhaftigkeit der Bibel». Der Referent zeigte anhand des Buches Daniel, wie die vier Weltreiche Babylon, Medo-Persien, Griechenland und Rom im Laufe der Jahrhunderte genauso aufeinanderfolgten, wie die biblische Prophetie es sagt. Diese Beobachtung liess dem jungen Mann keine Ruhe mehr. Er begann die Bibel selbst zu lesen – vom Alten bis zum Neuen Testament – und fand so zum Glauben an Jesus Christus. Ja, Daniel ist der Prophet, durch den uns der Herr den Ablauf der Weltgeschichte offenbart. Wir haben das bereits bei der Deutung von Nebukadnezars Traum gesehen: die mächtige Statue, die den Ablauf der Weltreiche widerspiegelt. Nun werden Gottes Ankündigungen im zweiten, prophetischen Teil des Buches Daniel (Kap. 7 bis 12) weiter präzisiert. So dürfen wir gemeinsam mit Emil Krémer staunen, wie Gott seinen wunderbaren Plan durch die Geschichte hindurch erfüllt – bis ans Ziel!

**Dan 7,1:** *Im ersten Regierungsjahr des Königs Belschazzar von Babylon hatte Daniel im Traum eine Vision. Als er auf dem Bett lag, gingen Bilder durch seinen Kopf. Er schrieb auf, was er gesehen hatte.*

Wir befinden uns im ersten Regierungsjahr von Belsazar, das heisst: ca. 549/548 v. Chr. Sein

Vater, König Nabonid, ist in Richtung Arabien aufgebrochen und hat ihn als Stellvertreter in Babel zurückgelassen. Daniel ist rund 70 Jahre alt. Eines Nachts empfängt er im Traum eine göttliche Vision, welche den etliche Jahre zurückliegenden Traum von Nebukadnezar ergänzt. Denn erneut geht es um die vier vergänglichen Weltreiche und das ewige Reich Gottes. Daniel schreibt auf, was er gesehen hat. Wir sind dankbar dafür. So darf uns seine Vision bis heute als Leitlinie dienen.

**Dan 7,2-3:** *Hier ist sein Bericht: Ich sah in meiner nächtlichen Vision, wie aus allen vier Himmelsrichtungen Stürme kamen, die das grosse Meer aufwühlten. 3 Vier grosse Tiere stiegen aus dem Meer; jedes hatte eine andere Gestalt.*

Das Meer ist in der Bibel ein Symbol für die Völkerwelt. Wie so oft wird sie durch Winde / Stürme aufgepeitscht. Auf einmal sieht Daniel, wie vier grosse Tiere – in Vers 23 erfahren wir, dass sie Reiche symbolisieren – aus dem Meer steigen. Man beachte: Es sind Tiere, keine Menschen! Der liberale Theologe Friedrich Schleiermacher – und in diesem Punkt hat er recht – hat einmal festgestellt: «Humanität ohne Divinität wird zur Bestialität». Ohne Gott verkommt der Mensch zum Tier. Darum gibt es sie immer wieder, diese gefrässigen, bestialischen Reiche! Schauen wir uns die vier Reiche an, auf die Daniel vorausblickt.

**Dan 7,4:** *Das erste sah aus wie ein Löwe, hatte aber Flügel wie Adler. Während ich es betrach-*

<b>Predigt vom 12. Juni 2022, EG Wynental</b>		P249
<b>Text</b>	Dan 7,1-28	
<b>Thema</b>	Daniels Schau von den Reichen	

*tete, wurden ihm die Flügel ausgerissen [Gott tut es!]; es wurde aufgerichtet und wie ein Mensch auf zwei Füsse gestellt. Es bekam auch das Herz eines Menschen.*

Der mächtige Löwe steht für das Babylonische Weltreich (609 – 539 v. Chr.). Unter König Nebukadnezar hat es nach der Zerschlagung Assyriens den Höhepunkt seiner Macht erreicht. Doch nun, in den Tagen Belsazars, verliert es bereits wieder an Bedeutung. Dem Löwen werden die Flügel ausgerissen. Die Expansion kommt zum Stillstand. Nun hat es nur noch das ängstliche Herz eines Menschen («änasch» = Mensch; von «'anasch» = schwach sein).

**Dan 7,5:** *Das zweite Tier sah aus wie ein Bär. Es hatte sich auf einer Seite aufgerichtet und hielt drei Rippen zwischen seinen Zähnen. Man rief ihm zu: "Steh auf und friss dich voll mit Fleisch!"*

Das nächste Weltreich – symbolisiert durch den Bären – ist das Medopersische Weltreich (539 – 323 v. Chr.). Es ist ein Doppelreich zweier Völker – der Meder und der Perser –, wobei die Perser mit König Kyros und seinen Nachfolgern den stärkeren Teil ausmachen («auf einer Seite aufgerichtet»). Gefräßig ist es, dieses Reich, von unersättlichem Appetit! Drei Rippen – die Reste vergangener Mahlzeiten – trägt es noch zwischen den Zähnen, und in Gottes Auftrag – «Steh auf und friss dich voll mit Fleisch!» – dehnt es sich – genauso hat sich später alles erfüllt – weiter aus, weit über die Grenzen Babylons hinaus, bis nach Afrika im Westen und Indien im Osten.

**Dan 7,6:** *Danach sah ich ein Tier, das wie ein Leopard aussah. Doch es hatte vier Flügel an seinen Seiten und auch vier Köpfe. Ihm wurde [Gott tut es!] eine grosse Macht anvertraut.*

Das dritte Tier: ein Leopard – mit vier Flügeln! Auch das ist eingetroffen. In Windeseile – in gerade mal dreizehn Jahren – zwingt Alexander der Große das persische Reich in die Knie und begründet mit seinen Eroberungen das griechische Weltreich (323 – 31 v. Chr.). Dann stirbt er im Alter von nur gerade 33 Jahren. Seine Generäle – die Diadochen – teilen das Reich in vier Teile, dargestellt durch vier Köpfe, auf (Griechenland, Kleinasien, Grosssyrien, Ägypten).

**Dan 7,7-8:** *Danach erblickte ich in meiner Vision ein viertes Tier, das grauenerregend anzusehen war. Es war aussergewöhnlich stark und hatte grosse eiserne Zähne. Es frass und zermalmte und zertrat den Rest mit den Füßen. Es unterschied sich völlig von den anderen Tieren und hatte auch zehn Hörner. 8 Als ich die Hörner beobachtete, wuchs auf einmal ein kleines Horn zwischen ihnen hoch. Seinetwegen wurden drei andere Hörner herausgerissen. Dann sah ich plötzlich Menschenauge an diesem Horn und ein Maul, das grosse Reden schwang.*

Wieder erfüllt sich alles wortwörtlich: Im ersten Jahrhundert v. Chr. lösen die Römer die Griechen an der Macht ab. Mit Ägypten wird im Jahr 31 v. Chr. in der Schlacht von Actium der letzte Diadochenstaat besiegt. Nun kontrolliert das Römische Reich mit seiner erbarmungslosen Armee, die frisst und zermaltet und zertritt,

Predigt vom 12. Juni 2022, EG Wynental		P249
Text	Dan 7,1-28	
Thema	Daniels Schau von den Reichen	

unangefochten den Mittelmeerraum. Es ist ein grauenerregendes Reich, das sich von allen bisherigen Tieren komplett unterscheidet. Dieses Reich hat gemäss Offb 17,8 drei Phasen: *Das Tier, das du gesehen hast, [a] war [b] und ist nicht [c] und wird aus dem Abgrund heraufsteigen und geht ins Verderben.* Es gibt eine Periode, in der es zwischenzeitlich nicht mehr existiert. Dann aber wird es zuletzt zu neuem Leben erweckt, bevor es endgültig erniedrigt wird.

Vor diesem abschliessenden Untergang beobachtet Daniel, wie etwas Seltsames geschieht. Da sind zehn Hörner. Das sind, wie uns später erklärt wird, zehn Könige (vgl. V. 24 und Offb 17,12). Das Horn als Sinnbild der Kraft/Macht! Doch auf einmal wächst zwischen den zehn Hörnern ein kleines Horn empor, das später (V. 20) alle anderen überragen wird. Seinetwegen werden drei andere Hörner ausgerissen. Dereinst wird es also irgendein Zehnergremium geben, das in eine Diktatur übergehen wird. Das wachsende Horn ist der kommende Fürst über das Römische Reich (vgl. Dan 9,26-27), das Tier aus dem Meer (vgl. Offb 13,1-10), das mit dem Antichristen, dem Tier aus der Erde (vgl. Offb 13,11-18), verbündet sein wird. Doch auch dieses letzte Reich und sein Fürst, so mächtig sie sind, werden ein jähes Ende finden:

**Dan 7,9-12:** *Ich sah immer noch hin, bis Throne aufgestellt wurden und einer, der uralt war, sich setzte. Sein Gewand war weiss wie Schnee und sein Haar so hell wie reine Wolle. Sein Thron bestand aus Flammen und feurigen Rädern. 10 Ein ganzer Feuerstrom flutete aus ihm. Tausen-*

*de und Abertausende standen zu seinem Dienst bereit, und eine unzählbare Menge hatte sich vor ihm versammelt. Das Gericht setzte sich, und Bücher wurden aufgeschlagen. 11 Ich schaute wieder auf das Horn, das so prahlerisch dahhergedeut hatte, und sah, wie das ganze Tier getötet und sein Körper in die lodernde Glut geworfen und vernichtet wurde. 12 Den übrigen Tieren wurde die Herrschaft genommen, doch liess man jedes bis zu einer bestimmten Frist am Leben.*

Nach den vier Weltreichen folgt das Gericht. Gott sitzt als Richter auf seinem himmlischen Thron, umgeben von der unzählbaren Schar der Engel, die vor ihm stehen und ihm dienen. Bücher werden aufgeschlagen. Die Wahrheit kommt ans Licht. Das Verborgene wird aufgedeckt. Das vierte Tier vermag in diesem Gerichtsprozess nicht zu bestehen. Während der Löwe, der Bär und der Leopard nach ihrem Machtverlust noch weiter existierten, geht das vierte Tier direkt in den Untergang.

**Dan 7,13-14:** *Immer noch sah ich die nächtlichen Bilder: Da kam mit den Wolken des Himmels einer, der aussah wie der Sohn eines Menschen. Man führte ihn zu dem, der uralt war, 14 und verlieh ihm Macht und Ehre und über gab ihm die Herrschaft. Die Menschen aller Völker, Nationen und Sprachen dienten ihm. Seine Herrschaft ist ewig, sie wird nicht vergehen, sein Reich wird niemals zerstört.*

An die Stelle der vergänglichen Weltreiche tritt ein ewiges Reich. Sein Herrscher ist nicht mehr

Predigt vom 12. Juni 2022, EG Wynental		P249
Text	Dan 7,1-28	
Thema	Daniels Schau von den Reichen	

ein Raubtier, keine Bestie, sondern ein Mensch, der «Menschensohn»: Es ist Jesus, der Mensch gewordene Gottessohn! Im Alten Testament gibt es viele Titel für den kommenden Messias. Einen von ihnen – genau diesen aus dem Buch Daniel – hat Jesus am allerliebsten verwendet: «Menschensohn»! Der Menschensohn kommt nicht aus dem Völkermeer, sondern – wie es von seiner Wiederkunft vorausgesagt wird – mit den Wolken des Himmels. Er wird vor Gott geführt und empfängt von ihm die Macht über das unvergängliche Reich. Es ist jenes Reich, das gemäss Offb 20 tausend Jahre währen und dann in die Ewigkeit einmünden wird.

**Dan 7,15-18:** *Ich, Daniel, litt unter dem, was ich sah, und die Bilder, die mir durch den Kopf gingen, erschreckten mich. Da wandte ich mich an einen der vor Gott Stehenden und bat ihn, mir genau zu erklären, was das alles bedeute. Er sagte: 17 "Diese grossen Tiere, vier an der Zahl, versinnbildlichen vier Herrscher, die nacheinander auftreten werden. 18 Doch empfangen werden das Reich die Heiligen des Höchsten, und sie werden es für immer und in alle Ewigkeit besitzen."*

Daniel ist von der Vision Gottes ergriffen. Vieles ist ihm unklar. Darum hat er Fragen. Er will genau wissen, was dies alles zu bedeuten hat. So wendet er sich an einen der Engel, um zuverlässige Informationen zu bekommen. Der Bote Gottes erklärt ihm, dass die vier Tiere für vier Herrscher – Nebukadnezar, Kyros, Alexander und Augustus bzw. die von ihnen repräsentierten Reiche (V. 23) – stehen, die nacheinander

aufreten werden. Ewig Bestand haben wird aber nur das Reich, dem der Menschensohn und mit ihm die «Heiligen des Höchsten» voranstehen werden: jene Menschen aus dem alten und neuen Bund, deren Leben durch den Glauben an Jesus geheiligt worden ist.

**Dan 7,19-22:** *Dann wollte ich Genaueres über das vierte Tier wissen, das sich so sehr von allen anderen unterschied – diese schreckliche Bestie mit Zähnen aus Eisen und Krallen aus Bronze –, das frass und zermalmte und den Rest mit den Füßen zertrat. 20 Auch über die zehn Hörner auf seinem Kopf wollte ich mehr erfahren und besonders über das, das zuletzt hervorbrach und drei andere verdrängt hatte, das Augen hatte und einen Mund, der grossmäulige Reden schwang, und das grösser aussah als die übrigen Hörner. 21 Ich hatte gesehen, wie dieses Horn gegen die Heiligen Krieg führte und sie besiegte. 22 Aber dann hatte der eingegriffen, der uralt war, und den Heiligen des Höchsten das Gericht übertragen. Die Zeit war gekommen, dass die Heiligen das Reich in Besitz nahmen.*

Noch eine Frage hat Daniel. Nun interessiert ihn das vierte Tier, vor allem seine zehn Hörner und das heranwachsende Horn. Daniel hat nämlich etwas beobachtet, was ihn beschäftigt. Dieses unbarmherzige Horn führt gegen das Volk Israel Krieg (vgl. Offb 13,7). Die Gläubigen werden verfolgt. Daniel erhält die gewünschte Antwort:

**Dan 7,23-27:** *Auf meine Frage antwortete er: "Das vierte Tier bedeutet: Ein viertes Reich wird*

Predigt vom 12. Juni 2022, EG Wynental		P249
Text	Dan 7,1-28	
Thema	Daniels Schau von den Reichen	

*auf der Erde entstehen, das sich von allen früheren unterscheidet. Es wird die Völker der Erde fressen, sie zertreten und zermalmen. 24 Die zehn Hörner bedeuten, dass zehn Könige in diesem Reich regieren werden. Aber dann kommt ein König an die Macht, der ganz anders ist als seine Vorgänger. Er wird drei Könige stürzen 25 und es sich erlauben, Worte gegen den Höchsten zu richten. Er wird die Heiligen des Höchsten aufreihen und versuchen, Zeiten und Gesetz zu ändern. Die Heiligen werden für eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit in seiner Gewalt sein. 26 Dann aber tritt das Gericht zusammen. Es nimmt ihm seine Macht und zerstört sie bis zum letzten Rest. 27 Das Reich und die Herrschaft und die Macht und Grösse aller anderen Reiche zusammen werden dann dem Volk der Heiligen des Höchsten gegeben. Sein Reich ist ein ewiges Reich und alle Mächte werden ihm dienen und gehorchen."*

Zusammen mit dem Propheten Daniel erhalten wir zusätzliche Informationen über das vierte Tier. Weltweit wird es Macht ausüben (V. 23). Nach dem Sturz von drei Königen wird ein mächtiger Mann an seiner Spitze stehen: *Aber dann kommt ein König an die Macht, der ganz anders ist als seine Vorgänger.* Es wird ein Gotteslästerer sein (vgl. V. 8.20): *Er wird es sich erlauben, Worte gegen den Höchsten zu richten.* Was Daniel beobachtet hat, wird ihm nun bestätigt: Dieses widergöttliche Reich wird mit seinem Mann vor Ort – dem Antichristen – gegen die Gläubigen in Israel kämpfen: *Er wird die Heiligen des Höchsten aufreihen.* Ein Bekennt-

nis zu Jesus wird Gefängnis und Tod nach sich ziehen. *Er wird versuchen, Zeiten und Gesetz zu ändern.* Die jüdischen Feste und Opfer werden eingestellt (vgl. Dan 9,27). Das Wort Gottes – das Gesetz – mit Füssen getreten. *Die Heiligen werden für eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit in seiner Gewalt sein.* Dreieinhalb Jahre lang (vgl. Offb 12,14) bzw. 42 Monate lang (vgl. Offb 11,2; 13,5) bzw. 1260 Tage lang (vgl. Offb 11,3; 12,6) erlaubt es Gott dem Horn, während der Zeit der grossen Drangsal (vgl. Mt 24,21) seine Macht auszuüben. Dann greift Gott selbst im Gericht zugunsten seines Volkes ein. Die vergänglichen Reiche werden durch das ewige Reich des Messias abgelöst.

**Dan 7,28:** *Hier endet mein Bericht. Mich, Daniel, schreckten meine Gedanken sehr, und alle Farbe wich aus meinem Gesicht. Doch ich behielt die Sache in meinem Herzen.*

Ja, nun haben wir diesen Überblick über die Geschichte erhalten, und vielleicht ergeht es uns wie Daniel: Dass wir mitleiden ... an all dem Schweren, das noch über diese Erde kommen wird. Was Daniel jedoch auch tut: Er behält die Sache – wie später Maria – in seinem Herzen. Ja, es lohnt sich, diesen Zeitstrahl der Menschheitsgeschichte zu berücksichtigen! Denn er zeigt uns, dass alles in Gottes Hand steht. Der Herr lenkt die Geschichte. So wie nach Daniel die Perser, die Griechen und die Römer aufgetreten sind, so wird sich auch der Rest dieser Verheissungen erfüllen. Allen Widerständen zum Trotz kommt Gott zum Ziel. Amen.